

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mont-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 27.

Winnenden, Dienstag den 6. März

1900.

## Bau-Arbeiten.

Die in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 an **Bahn- und Hochbauten** der Strecke Waiblingen—Hessenthal vor-  
kommenden Bauarbeiten werden, soweit sie sich hierzu eignen, zur Ausführung im Akkord vergeben. Kostenvoranschläge, Preislisten und Bedingnishaft  
können bei unterzeichneter Stelle, sowie bei den Baumeistern in Winnenden, Backnang und Gaildorf eingesehen werden.

Tüchtige Meister werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Jahresbauarbeiten“ längstens bis  
**Donnerstag den 22. März d. J.**

hier einzureichen. Unbekannte Bewerber wollen Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beilegen.  
Backnang, den 3. März 1900.

Kgl. Betriebsbauamt.

### Am Mittwoch den 7. März Winnender Viehmarkt.

Winnenden.

#### Den Hühnerbesitzern

wird die bezügliche ortspolizeiliche Vorschrift: „wer in unmittelbarer  
Nähe von Gütern (und Gärten) wohnt, hat seine Hühner  
vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten“  
und „wer sein Geflügel überhaupt Schaden laufen läßt,  
ist strafbar und schadenersatzpflichtig“ mit dem Bemerkten in  
Erinnerung gebracht, daß sich die Umzäunung der Hühnerplätze mit Draht  
geflecht empfiehlt und die Einhaltung obiger Vorschriften strenge überwacht  
werden wird.

Den 28. Febr. 1900.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

### Allg. Fortbildungsschule.

Die Visitation der Fortbildungsschule für die Söhne durch den Hrn.  
Bezirkschulinspektor findet nächsten **Freitag 9. März**, nachm. 1/2 Uhr,  
die der älteren Abteilung der Töchter am selben Tag nachm. 3 Uhr statt.  
Die Pflichtigen haben sich hierzu vollständig einzufinden.  
Zugleich ergeht an die bürgerl. Kollegien, die Ortsschulbehörde und  
Freunde der Schule die Einladung, der Prüfung anzuwohnen.  
Winnenden, 5. März 1900.

R. Ortsschulinspektorat:  
Beesenmeyer.

Affalterbach.

### Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am  
**Donnerstag den 8. März 1900**  
aus dem Gemeindegewald oberer Murrwiesenschlag an der Straße nach  
Burgstall:

- 1 Starkeiche, 9 m lg., 57 cm Durchm.,  
mit 2,30 Fm.,
- 9 Wagner-Eichen, 4—8 m lg., mit  
zus. 1,46 Fm.,
- 2 Rotbuchen, je 4 m lg., 56 u. 46 cm  
Durchm., mit zus. 1,65 Fm.,
- 42 Weißbuchen, 2—5 m lg., 20—40 cm Durchm., mit zus. 7,84 Fm.,
- 4 Birken, 4—6 m lg., 22—28 cm Durchm., zus. 1,01 Fm.

Zusammenkunft **morgens 9 Uhr** im Schlag.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 1. März 1900.

Schultheißenamt:  
Kurz.

Bach,  
Oberamt Waiblingen.

### Abbitte.

Ich Unterzeichneter bitte den Gemeinderat Bach wegen unverschämter  
Reden, die ich gegen denselben ausgesprochen habe, um Verzeihung.  
Den 3. März 1900.

Peter Weidner.  
Gesehen! Schultheiß Körner.

Waiblingen.

### Stamm- und Nutzholz- Verkauf.

Am nächsten **Donnerstag den 8. März**

- aus dem vorderen Stadtwald „Hundsbrunnen, Sulzbuckel und Viber“:
- 17 Eichen u. Abschnitte, 4—10 m lang, 31—69 cm Durchmesser,  
zus. 14,44 Fm., worunter 2 Stück I. Cl. mit 3,83 Fm.,
  - 96 Bau- und Wagnereichen, 4—12 m lang, 16—41 cm Durch-  
messer, zusammen 28,96 Fm.,
  - 17 Forchen mit 8,50 Fm.,
  - 53 Fichten IV. und V. Cl. mit 10,32 Fm.,
  - 25 Erlen, 5—11 m lang, 17—33 cm Durch-  
messer, zusammen 6,33 Fm.,
  - 79 Eschen, 6—14 m lang, 14—29 cm Durch-  
messer, zusammen 16,67 Fm.,
  - 1 Nutzbaum mit 1,09 Fm.,
  - 43 Bau- und Hagstangen,
  - 8 Nm. eichenes Küferholz, 1—1,25 m lang,
  - 5 Nm. eichener Anbruch,
  - 10 Nm. Nutzbaum-Anbruch.



Zusammenkunft **vormittags 10 Uhr** am Waldbgarten  
an der Straße nach Buch (ob Steinreinach).  
Den 2. März 1900.

Stadtpflege:  
Pfänder.

Höflinswirth,  
Oberamt Schorndorf.

### Stamm-, Stangen- & Nutzholz- Verkauf

aus hiesigem Gemeindegewald am

**Freitag den 9. März 1900,**  
vormittags von 11 Uhr an

auf dem Platz Abteilung Schöpflinsklänge und Wechsel:

- 4 Stück Eichen mit zusammen 1,39 Fm.,
- 78 " Fichtenstämme V. Cl. mit zusammen 16,05 Fm.,
- 65 " fichtene Baustangen I. Cl., 85 Stück dto. II. Cl.,
- 35 " dto. III. Cl., 15 St. dto. IV. Cl.,
- 20 " Hagstangen I. Cl.,
- 95 " dto. II. Cl.,
- 85 " dto. III. Cl.,
- 20 " dto. IV. Cl.,
- 70 " Hopfenstangen I. Cl.,
- 95 " dto. II. Cl.,
- 45 " dto. III. Cl.,
- 20 " Rebstecken I. Cl.



Zusammenkunft **vormittags 10 1/2 Uhr** vor dem Rathaus hier.  
Den 1. März 1900.

Schultheiß **Stadelmann.**

### Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

zu haben bei

E. Fuß, Buchdrucker.

## Zuffenhausener Kirchenbau-Lose

(zur Erbauung einer evangelischen Kirche)  
 Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.  
 u. s. w.,

2. Ziehung bestimmt 7. März 1900,  
 ganzes Los M. 2.—, halbes Los M. 1.— sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**



### Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr  
 Monats-Versammlung

bei Mitglied G. Klöpfer.

**Der Ausschuss.**

Winnenden, 5. März 1900.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-  
 nahme bei dem raschen Hinscheiden unserer lieben  
 Gattin und Mutter

**Pauline Giesler, geb. Roos,**  
 für die reichlichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung  
 zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Hrn.  
 Geistlichen und den erhebenden Gesang des Christlichen Männer-  
 vereins am Grabe, spreche ich Allen meinen herzlichsten, tiefge-  
 fühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
 der tiefgebeugte Gatte:  
**Gottlob Giesler.**

## Die Kleiderfärberei

von **Wilhelm Kurz, Winnenden**

empfiehlt sich im

**färben** von Herren- und Damenkleidern  
 in den modernsten Farben, bei schöner und billigster Ausführung.

**Glace-Handschuhe** werden nach neuester  
 Methode schwarz ge-  
 färbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Winnenden.

**Engl. Antracit-Kohlen,  
 la Destillations-Coaks,  
 la Ruhr-Gas-Coaks,  
 la Ruhr-Nuss-Kohlen,  
 la Saar-Stück-Kohlen,  
 chem. Bügel-Kohlen**

empfiehlt billigt **G. Hahn, Kohlenhandlung.**

Wichtig für sparsame Hausfrauen.  
**Fritz Müller's Kernseifenpulver**

mit der Schutzmarke: „Matrose“  
 ist garantiert unschädlich, äusserst preis-  
 würdig und das bequemste und geeignetste  
 Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben  
 sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

**7 Preismedaillen.**

Niederlagen bei:  
 Gebr. Dobler, Carl Schäfer, G. A. Stütz.



### Landesnachrichten.

\* Winnenden, 5. März. (Handwerker-  
 kammer.) Nach jahrelangen Erörterungen in  
 Presse und Versammlungen betr. das Handwerker-  
 gesetz vom 26. Juli 1897, welches u. a. die Er-

richtung von erfolgten Handwerkskammern vor-  
 schreibt, wird nunmehr nach oberamtlicher Be-  
 kannmachung die Wahl in die Handwerkskammer  
 Stuttgart, wozu auch der Oberamtsbezirk Waib-  
 lingen zählt, eingeleitet und zwar zunächst durch  
 Anmeldung der einzelnen Handwerker-Organisationen

beim kgl. Oberamt bezw. durch Vorlegung eines  
 Mitglieder-Verzeichnisses bei genannter Stelle. Wir  
 möchten dazu bemerken, daß auf Grund dieser  
 Mitgliederverzeichnisse die Zusammensetzung der  
 Handwerkskammern, d. h. die Zahl der Kammer-  
 mandate auf die einzelnen Wahlkörper (Zünfte),



**Rattentod** zur vollständig. Ausrottung  
 aller Ratten, giftfrei für  
 Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk  
 in den **Apotheken in Winnenden.**

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz  
 erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und  
 herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
 tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,  
 zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Dehmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimertl, Deconom.**

Konfirmations-  
 u. sonstige Gelegenheits-  
 Geschenke!

## Visiten-Karten

neuester und einfacher Muster  
 fertigt schnell und sauber die

**E. Huss'sche Buchdruckerei**  
 Winnenden.

Große Auswahl.

## Eheringe!

**G. Wakenhut,**  
 Goldarbeiter,  
 Marktstraße 26.

Billige Preise.

## Grosse Geldlotterie

der Verjährungskirche Ober-  
 kochen. Ziehung garantiert  
 am 22. März 1900.  
 1612 Geldgewinne mit Mark  
 48 000. Hauptgewinne Mk.  
 15 000, 7000, 2000 etc. Ori-  
 ginallose 1 Mk., 13 Lose 12  
 Mark. Porto und Liste 30  
 Pfennig empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart.**  
 Hier bei Friseur Schächtel.

**Hypotheken-, Credit-, Capital-  
 und Darlehen-Suchende**  
 erhalten sofort geeignete Angebote.  
**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Winnenden.

Jeden Tag frischen



## Schinken,

sowie erste Qualität

## Ochsenfleisch,

das Pfund 60 Pfennig, empfiehlt  
**Karl Weick.**

Schwaiheim.

100 Zentner Wiesen-Hen,

50 Zentner Ochnd,

30 Zentner Klee-Hen,

50 Zentner Angersen

hat zu verkaufen

**Karl Maier.**

Winnenden.

## Ein Knecht

wird gesucht von

**Schlagenhauff & Schwane.**

Winnenden.

## Wohnung gesucht,

sogleich oder bis 1. April, von 3 bis  
 4 Zimmern.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.  
 Unterzeichneter verkauft Wegzug  
 halber:

1 Ältere Futterschneidma-  
 schine, 1 Rübenmühle, 1  
 Traubenraspel samt Wein-  
 bütte, 1 einriges Faß, 10  
 Zentner Stroh und 7 bis 8  
 Zentner Kartoffeln.

**Gottlieb Deeg jr.**

Winnenden.

Verkaufe als überzählig am  
 Mittwoch den 7. März  
 einen 6 Jahre alten

## Schwarzbraunwallach,



sowie ein älteres  
**Pferd.**

Beide Pferde sind  
 sehr gut im Zug, ein- und zweispännig,  
 und wird jede gewünschte Garantie  
 geleistet.

**F. Ulrich, Fuhrmann.**

Winnenden.

Wegzug halber 1 Eimer haltendes

## Faß

zu verkaufen  
**Marktstr. 17, 1 Treppe.**

Winnenden.

Eine gemästete, schwere,  
 noch jüngere



## Kuh

verkauft **L. Krauss.**

Winnenden.

## Zu vermieten

eine freundliche Wohnung mit  
 4 Zimmern und allen Erfordernissen in  
 der Schlossstraße auf 1. April oder  
 später. **H. Krämer.**

Ein 15—18 Jahre altes fleißiges

## Mädchen

wird bei hohem Lohn nach **Neustadt**  
 in eine Familie ohne Kinder auf  
 1. April oder später gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Einen kräftigen

## Jungen,

der Lust hat die **Bäckerei** zu er-  
 lernen, sucht sogleich oder später bei  
 etwas Lohn und guter Behandlung.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Patent-Stempel-  
 Farbkissen

und

ölfreie Brillant-Stempel-  
 Farbe

empfiehlt

**E. Huss, Buchdr.**

Fachgenossenschaften, gemischte Handwerkervereine und Gewerbevereine) berechnet wird. Es ergibt daher in letzter Stunde noch einmal an alle nicht organisierten Handwerker, besonders aber an diejenigen in Stadt und Bezirk Waiblingen die einbringliche Aufforderung, sich unverzüglich einer Organisation anzuschließen. In unserem Bezirk sind es die beiden Organisationen: Gewerbeverein Waiblingen und Gewerbeverein Winnenden, welche hauptsächlich in Betracht kommen.

Stuttgart, 2. März. Auf eine Anfrage des Abg. K. Hausmann bezüglich der Wiedereinbringung der Steuerreform, gab Fin. Min. v. Zeyer heute in der Steuerkommission eine Erklärung ab, die dahin ging, die Entscheidung, ob die Wiedereinbringung noch bei dem gegenwärtigen Landtag erfolgen solle, komme — da es sich hier um Gesetzwürfe handle — dem Staatsministerium zu, nicht dem Finanzministerium. Letzteres habe die Steuerreform nicht ruhen lassen, wolle sie auch nicht verschleppen, wie in der Presse behauptet worden sei, vielmehr habe das Finanzministerium, wie das Ministerium des Innern die Behandlung dieser doch nicht einfachen Angelegenheit mit größtmöglicher Beschleunigung eingeleitet und das Staatsministerium sei mit derselben gegenwärtig befaßt. Dasselbe werde seine Entscheidung auf Grund objektiver und eingehender Ermägung sämtlicher in Betracht kommenden Umstände treffen und hiebei namentlich auch den Stand der sonstigen Geschäfte des Landtags zu berücksichtigen haben. Gegenüber den Einwendungen des Antragstellers bemerkte der Minister dann noch, daß seine Erklärung keineswegs dilatorischer Natur sei und lediglich der tatsächlichen Lage entspreche sowie daß durchaus nichts veräußert werde.

Stuttgart, 1. März. Bei der landwirtsch. Genossenschaftszentralkasse, e. G. m. b. H., betragen im Monat Februar die Einnahmen 854 958 Mark, die Ausgaben 852 726 M., sie hatte somit einen Gesamt-Umsatz von rund 1 700 000 M. Die Zahl der Mitglieder betrug 795. Von 295 derselben wurden in 405 Posten einbezahlt 649 439 M., dagegen von 314 in 413 Posten entnommen 681 252 M., es wurden somit 31 813 M. mehr entnommen als einbezahlt.

(Die Gehaltserhöhung der Ortsvorsteher.) Das Bürgerliche Gesetzbuch bringt bekanntlich den Wegfall der meisten der seither von den Ortsvorstehern bezogenen Gebühren. Im letzten erschienenen „Regierungsblatt“ befindet sich nun ein Ministerialerlaß, demzufolge der einheimliche Gehalt eines Ortsvorstehers und gleichzeitigen Ratschreibers mindestens zu betragen hat:

bei Gemeinden bis zu 500 Ortsanw. Einw. auf 350 — 600 M.	
bei Gem. mit 501 — 1000 „	400 — 1000 „
„ „ 1001 „ 1500 „	900 — 1600 „
„ „ 1501 „ 2000 „	1300 — 2200 „
„ „ 2001 „ 3000 „	1700 — 2800 „
„ „ 3001 „ 5000 „	2200 — 4000 „
„ „ 5001 „ 10000 „	3200 — 5200 „

Der Erlaß ordnet an, daß in sämtlichen Gemeinden mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern die Gemeindebehörden durch die Oberämter anzuhalten sind, über die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Ortsvorsteher unverweilt Beschluß zu fassen. Hierbei ist einerseits der mit dem 1. Jan. eingetretene Wegfall des Gehaltsbezugs nach altem Recht auf dem Gebiet der freiwilligen Gerichtsbarkeit, andererseits der noch dem neuen Recht zu erwartende teilweise oder volle Gehalt insbesondere im Falle der Besetzung des Grundbuchamts durch den Ortsvorsteher oder Ratschreiber zu berücksichtigen.

Wacknang, 2. März. In Hohnweiler ist letzte Woche eine Epidemie ausgebrochen, der schon 4 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ebenso kam in Großspach und Tütern je ein Erkrankungsfall vor. Die äußerliche Krankheitserscheinung, ein Hautausschlag, ist mit heftigem Fieber verbunden. Es handelt sich, wie von anderer Seite gemeldet wird, wahrscheinlich um das Trieliefieber, eine seltene, aber tödliche und ansteckende Krankheit. (Im St. Anz. wird berichtet, die Krankheit habe bis jetzt 22 Personen ergriffen. Von diesen seien 6 der Krankheit erlegen. Die Natur der Krankheit konnte bis jetzt mit Sicherheit nicht festgestellt werden, doch liege namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß bei den Sektionen erhebliche Veränderungen nur im Darm gefunden wurden, Grund zu der Annahme vor, daß es sich um eine durch Nahrungsmittel vermittelte Infektion handelt, die durch die ungünstigen sanitären Verhältnisse der Bevölkerung begünstigt wurde. Die erforderlichen Maßregeln sind seitens des Medizinalkollegiums sofort nach der Anzeige eingeleitet worden. Ein Anlaß zu weiteren

Vorsorgnissen liege nach den bisherigen Erhebungen nicht vor.)

Wacknang. Nachdem vorigen Herbst Rep. Traub von Tübingen im Engelsaale einen Vortrag über das Thema: Was wollen die Nationalsozialisten? gehalten hat, wird am 13. März, abends 7 1/2 Uhr, der Führer dieser Partei, Pfarrer Friedrich Naumann von Berlin, im gleichen Saale über „Demokratie und Kaiserthum“ sprechen. Naumann ist durch seine glänzende Beredsamkeit, sowie durch die Originalität seiner Gedanken eine weltbekannte Persönlichkeit. Es wird sich lohnen, diesen Mann einmal zu hören.

Esslingen, 2. März. Der geplante Versuch der ehemaligen Angehörigen des in Straßburg liegenden 8. Inf. Regts. 126 über die Pfingstfeiertage dürfte nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen eine Teilnehmerzahl von 13—1400 Personen haben, so daß die Abfassung von 3 Sonderzügen (einer von Esslingen, einer von Nürtingen-Mehringen und einer von Blaubeuren-Ehingen) sich als notwendig erweisen dürfte. Um eine Ueberfüllung zu bekommen, sollen in nächster Zeit vom hies. Ausschuß Fragebogen ausgegeben werden. Für den Aufenthalt sind etwa 3 Tage mit dem Programm Straßburg, Wörth, Schlettstadt u. s. w. vorgesehen.

Ludwigsburg, 1. März. Gestern früh hat sich ein in einer hiesigen Bäckerei beschäftigter junger Mann an dem Bahnübergang der Asperger Straße auf die Schienen gelegt und vom Zug überfahren lassen. Der Leichnam war fürchtbar verstümmelt.

Bezirk Weizheim, 3. März. Bei der gestrigen Landtagswahl haben von ca. 4000 Wahlberechtigten 3119 abgestimmt. Es erhielten die Deutsche Partei 1538 St., Hinderer (Volkspartei) 1169 St., Wagner (Soz.) 251 und Gröber (Zentr.) 169 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Hieber und Hinderer statt.

Göppingen, 1. März. In den Baracken des städtischen Krankenhauses befinden sich, wie dem „N. Z.“ berichtet wird, noch vier Typhuskranke, die alle auf dem Weg der Besserung sind. In der Heilanstalt kamen in letzter Zeit einige neue Erkrankungen vor. Die Krankheit tritt aber nicht mehr so heftig auf wie in der ersten Zeit. Im ganzen sind jetzt 27 Personen am Typhus gestorben (26 Geistesgestörte und 1 Mann vom Personal.)

Von den Fildern, 1. März. Vor einigen Tagen in abendlicher Stunde war der Eins. Zeuge, wie der Name Engländer bereits als Schimpfname und Scheltwort gebraucht wurde, indem 2 Männer nach längerem Hinundherreden auseinander gingen und der eine dem andern nachrief: „Du Engländer, Du . . .“ Es dürfte diese Verwertung des stolzen Namens auch an andern Orten vorkommen und sie wäre, weil zeitgemäß, nicht mißverständlich. Es ist dies ein Beweis dafür, daß dem Volke das Unrecht der Engländer vollständig gegen den Mann ist und ihm die Not der Buren ans Herz geht. Auch bei der Jugend zeigt sich schon dieselbe Teilnahme, indem die Knaben sich täglich mit einem Spiel „Buren und Engländer“ vergnügen, wobei die Abneigung auf die Seite der Engländer und die Zuneigung auf die der Buren fällt. Leider scheint für die armen Buren der Ernst jetzt nicht mehr so günstig zu sein, wie hier immer das Spiel.

Scharnhausen, 28. Febr. Am letzten Sonntag Abend waren hiesige Burschen mit solchen von Remmich in einem hies. Gasthaus zusammen. Es kam zu Neckereien und schließlich zu Thätlichkeiten, wobei das Messer wieder eine traurige That vollbrachte. Ein hiesiger junger Mann, der jedoch bei dem Streit nicht beteiligt gewesen sein soll, erhielt von einem Remmicher einen gefährlichen Messerstich in den Bauch. Der schwer Verwundete wurde alsbald in das Krankenhaus in Stuttgart verbracht, erlag aber Tags darauf seinen Wunden.

Heidenheim, 3. März. Gestern Nachmittag brannte die Fabrik der Herren E. Hartmann Söhne in Herbrechtingen vollständig nieder. Die hiesige Feuerwehr wurde requiriert, um die Nebengebäude zu retten.

### Tagesberichte.

Berlin, 28. Febr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Antrags Winterer und Gen. (Elßner) auf Aufhebung des Diktatur-Paragrafen in Elsaß-Lothringen. — Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. Für

denselben stimmen auch vereinzelte Deutsch-Konservative. — Es folgt die Beratung des Antrags Rühl (Gesetzentwurf betreffend Einführung des Reichstags-Wahlrechts bei den Wahlen in Elsaß-Lothringen zum Landes-Ausschuß.) — Der Antrag wird angenommen. Es folgen noch Petitionen. Bei der Petition betr. die Kommunalbesteuerung der Konsum-Vereine empfiehlt Abg. Debel (Soz.) einen Antrag, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen (statt wie von der Kommission beantragt, über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen). Es sei unverantwortlich, die Konsumvereine als großkapitalistische Vereinigungen anzusehen und als solche besonders scharf zu besteuern. Die üble Lage des Kleinhandels entspringe nur der ungemein großen Konkurrenz, die sich die Kleinhändler untereinander machten. Deshalb sei auch dieses ganze Vorgehen gegen die Konsum-Vereine ein Schlag ins Wasser, der den Kleinhändlern gar nichts helfe. — Abg. Gröber (Ztr.) ist mit dem Antrage der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung einverstanden. — Abg. Dertel (kons.) ist ebenfalls für den Kommissionsantrag und befreit gegenüber einer Aeußerung des Abgeordneten Debel, daß der Bund der Landwirte als solcher mit dem Vertrieb der sogenannten Bldh-Zigarre etwas zu thun habe. Er, Redner, sei persönlich mit einer staffelförmigen Gewerbesteuer je nach Größe der Betriebe einverstanden. Redner plädiert für die Erhaltung des Mittelstandes, welcher viel wichtiger sei, als eine noch so große Flotte. — Abg. Raab (Antif.) verbreitet sich gleichfalls über die Notwendigkeit der Erhaltung des Mittelstandes. — Der Antrag der Kommission gelangt zur Annahme. Eine Petition des Vereins zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke um erhöhte Besteuerung des Trink-Brantweins beantragt die Kommission der Regierung als Material zu überweisen. — Abg. Bindewald (Antif.) beantragt Uebergang zur Tagesordnung. — Dieser Antrag wird angenommen. — Morgen 1 Uhr: Stat des Auswärtigen Amtes.

— 1. März. Am Bundesratstische v. Bülow. Tagesordnung: Stat des Auswärtigen Amtes. — Abg. Gradnauer (Soz.) findet, daß die Reichsregierung eine eigenartige und befreundliche Rolle bei der Friedenskonferenz im Haag im vorigen Jahre gespielt habe. Der Staatssekretär habe auch bisher noch niemals Gelegenheit genommen, darüber zu sprechen. Die Regierung habe nicht einmal die von den Mächten vereinbarten Deklarationen amtlich veröffentlicht lassen. Sie habe sich wohl der Konferenzergebnisse gekümmert. Unsere politische Schaubühne scheine eine schneidende zu sein. Auf der einen Seite Verbürgungen vor den wohlwollenden Absichten des Jaren und auf der andern „Verfälschung des Evangeliums von der unerlösten Sünde“. Kurz nach Schluß des Friedenskongresses habe England seinen frevelhaften Angriff gegen die Buren gerichtet und die andern Mächte ließen dies ruhig geschehen, und jetzt bringe Deutschland die neue Marinevorlage! Welch ein Widerspruch! — Staatssekretär v. Bülow: Ich gestehe, daß ich nicht vermutet habe, daß die Haager Konferenz heute in so eingehender und umfassender Weise zur Sprache gebracht werde. Ich bin dem Vorredner aber dankbar, daß er mir Gelegenheit gibt, auf Grund des Altmaterials unsere Stellung zur Haager Konferenz und unsere Haltung in derselben die mir möglichen Aufschlüsse zu geben. Unsere allgemeine Stellung gegenüber der Haager Konferenz geht aus unserer ganzen bisherigen Politik hervor. Unsere Politik, das wiederhole ich auch heute, ist immer unentwegt gerichtet gewesen auf die Erhaltung des Friedens. (Beifall.) Wir haben unsere Rüstungen zu Land und zu Wasser immer nur zu dem Zweck vervollständigt und vervollkommen und wollen dieselben nur zu dem Zweck vervollständigen, um unser Territorium und unsere verworbenen Rechte gegen unerechtere feindliche Angriffe zu schützen. Von unserer Seite wird der Friede nicht gestört werden. Für das Gegenteile kann man keine Gewähr übernehmen, und gegen die Möglichkeit, die nicht ausgeschlossen ist, müssen rechtzeitig Vorsichtsmaßregeln ergriffen werden. — Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.) fragt an, wie es mit den Entschädigungen stehe für die deutschen Vermögens-Einbußen in Samoa, sowie für die Beschlagnahme deutscher Schiffe durch England, worauf Unterstaatssekretär Richthofen antwortet. Nach weiterer Debatte wird sodann der Rest des Stats genehmigt. Morgen 1 Uhr: Marineetat.

— 2. März. Auf der Tagesordnung steht der Marineetat. Die Budgetkommission beantragt unänderte Genehmigung und hat nur bei einem Aus-

gabeposten für den Sicherheitsdienst auf den Westen von 7768 Mk (Gehalt für drei Schülere) dessen Ablegung beschlossen. Außerdem beantragt die Kommission zwei Resolutionen, die eine dahingehend, daß künftig Umgestaltungen von Schiffen, wie die des Rüstpanzerschiffes „Hagen“, nicht ohne vorherige besondere stattdmäßige Bewilligung vorgenommen werden; die zweite Resolution wünscht Erhöhung der Beihilfen für die Gemeinden Gaarden und Ellerbek, den Bedürfnissen entsprechend. In Verbindung mit dem Marinestat wird der Etat für Kiautschou zur Beratung gestellt. — Abg. Eichhoff (reisl. Bp.) beantragt, den Etat für Kiautschou an die Budgetkommission zu verweisen. — Der Titel Staatssekretär wird bewilligt. Ueber den Antrag Eichhoff bleibt die Abkündigung vors behalten, bis der Marinestat erledigt ist. Beim Kapitel Instandhaltung der Flotte und der Westen wird das Ordinarium gemäß dem Kommissionsantrag genehmigt. Bei den einmaligen Ausgaben, Titel „Beihilfe an Ellerbek und Gaarden“, 25 000 Mk, wie die oben erwähnte Resolution der Kommission mit zur Beratung gestellt. — Abg. Stodmann (kons.) beantwortet eine von ihm beantragte Resolution betr. Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch welchen die Beitragspflicht der Reichsbetriebe zu den Kommunal-lasten grundsätzlich anerkannt und gleichzeitig der Maßstab für die Beitragspflicht festgestellt wird. Nach weiterer Debatte werden sowohl die Resolution der Kommission wie die Resolution Stodmann angenommen. Gleichfalls angenommen wird die Resolution der Kommission betr. Umgestaltung von Schiffen und der Antrag Richter auf Verweisung des Kiautschou-Stats an die Kommission. Morgen 1 Uhr: Etat der Zölle und Verbrauchssteuern und Stempelsabgaben.

Berlin, 3. März. In der Budgetkommission des Reichstags bezieht die Absicht, die Flottenvorlage vor den Osterferien zu erledigen.

Berlin, 3. März. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge erwartet man in Petersburg ein Eingreifen Europas zu Gunsten der Buren.

Potsdam, 2. März. Der König von Württemberg ist kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen und vom Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Wied, dem würt. Gesandten und dem würt. Militärbevollmächtigten in Berlin empfangen worden. Der König begab sich in geschlossenem Wagen nach der Wohnung des Erbprinzen.

Marienwerder, 2. März. Die „Neuen westpreuß. Mitteilungen“ melden: Heute morgen sind in Bäckermühle bei Marienwerder 3 Arbeiter in einer Kiesgrube erschlagen worden. 2 davon wurden getötet.

Fiume, 2. März. Ein engl. Dampfer mit 600 Pferden ist von hier nach Südafrika abgegangen und zwei weitere Schiffe mit derselben Ladung liegen zur Abfahrt bereit. Im ganzen sollen 6000 Pferde nach Südafrika zur Verladung kommen. Der Ankauf von Pferden in Ungarn dauert fort. Die österreichisch-ungarische Regierung betont dabei trotzdem, daß sie sich streng neutral verhalte, da die Pferdekäufe sowie der Ankauf von 5000 Patronen von Privatpersonen, nicht aber von der englischen Militärverwaltung gemacht seien. Dies könne daher keinesfalls als Neutralitätsbruch bezeichnet werden, ist die Ausrede.

Paris, 1. März. In Le Creuzot vernichtete in dieser Nacht ein Brand 2 Materialmagazine der Artillerie und das elektrische Depot. Der Schaden wird auf 1 Million geschätzt.

Paris, 2. März. Justizminister Monis brachte im Senat eine neue Amnestievorlage ein, wodurch die Amnestie auf sämtliche, aus der Dreyfus-Affaire hervorgegangenen Prozesse ohne Unterschied ausgedehnt wird. Die Regierung scheint also entschlossen, alle noch ausstehenden Prozesse radikal zu unterdrücken.

Paris, 2. März. Die Sammlung des „Intransigeant“ für einen Ehrenbogen, der General Cronje übergeben werden soll, hat 4000 Fr. ergeben. — Der „Gaulois“ schreibt: Frankreich, Rußland und Deutschland sollten die gegenwärtige Lage benutzen, um ihr Einschreiten anzubieten. Damit würden sie sich nur der Gepflogenheit Englands anpassen, daß keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um die Verlegenheiten anderer Mächte auszunutzen.

Paris, 3. März. Wie der Figaro aus San Malo meldet, veranstaltete die dortige Bevölkerung gestern Abend, als der Dampfer „Victoria“ der englischen „London-South-Western-Company“ anläßlich des Entsatzes von Ladysmith mit Flaggenhonneur in den Hafen einfuhr, eine englandfeindliche Kundgebung. Am Hafenuai

versammelte sich eine zahlreiche Volksmenge und rief: „Nieder mit den Engländern, hoch die Buren!“ Am Hauptthor wurde die Staatsflagge gehißt. Die „Victoria“ zog angeführt der Kundgebungen ihre Flaggen ein.

Dieppe, 2. März. Auf einem nach London bestimmten französischen Postdampfer fand eine Kohrexplosion statt. 6 Heizer wurden getötet, 4 schwer verwundet.

Brüssel, 27. Februar. Schon wieder eine Weltausstellung! Regierung und Stadtvertretung billigten nunmehr im Prinzip den Plan einer Brüsseler Weltausstellung für 1905, zur Feier der 75-jährigen Unabhängigkeit des Landes.

Konstantinopel, 2. März. Der Sultan sprach auf die ihm von der englischen Botschaft gemachte Mitteilung von der Kapitulation Cronje's seine Befriedigung aus und richtete Glückwünsche an die Königin Victoria.

— Das englische Armeebudget für 1900 bis 1901 beläuft sich insgesamt auf 61 499 400 Pfund bei einem Mannschaftsbestand von 430 000 Mann gegen 20 617 200 Pfund bei einem Mannschaftsbestand von 184 853 Mann im Vorjahre.

London, 2. März. In Montreal hat sich, einer Meldung von Reuters Bureau zufolge, gestern der patriotische Enthusiasmus dahin geäußert, daß die dortigen Bureaux französischer Zeitungen von Hunderten von Studenten attackiert, deren Fenster eingeschlagen und die ausgehängten Telegramme vom Kriege heruntergerissen wurden, weil sie die englischen Verluste mehr hervorhoben, als den Entsatz von Ladysmith. Die Studenten zwangen auch die Hausbesitzer zum Hisen der englischen Flagge, drangen in das Stadthaus und entfalteten dort selber eine Flagge auf dem Turme, bis der Bürgermeister die Fahne auf dem Flaggenmaste hissen ließ. — In Dublin versuchten Studenten die städtische Fahne vom Rathause zu entfernen. Sie wurde ihnen aber vom Personal des Rathauses wieder entzogen und wieder aufgehoben. 13 Studenten wurden verhaftet. Auch vor den Bureaux von Zeitungen wurde in Dublin demonstriert. — In London hat man nie so viel Betrunkene gesehen wie gestern Abend. Heute ist London wieder ruhig; nur die verschledenen Fahnen erinnern noch an den gestrigen Festtag.

London, 2. März. Auffallend ist es, welche riesigen Streitkräfte, den Mitteilungen des Kriegsministers in der gestrigen Sitzung des englischen Oberhauses zufolge, in den nächsten Wochen nach Südafrika gelandt werden sollen. Darnach werden im Laufe des März und in der ersten Hälfte des April nicht weniger als 38 800 Mann und bald darauf noch weitere 17 800, also im Ganzen volle 56 600 Mann, als weitere Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Wenn man die im Vergleich mit den Burenstreitkräften schon jetzt überwältigende Masse der in Südafrika stehenden englischen Truppen betrachtet, so ergibt sich, wie gründlich nach der Absicht der britischen Regierung mit dem Widerstand der Buren reiner Tisch gemacht werden soll. Freilich zeigen die gewaltigen Anstrengungen auch, auf wieviel Arbeit man sich in London noch gesetzt macht.

London, 2. März. Von General Buller ist folgende Depesche eingetroffen: Kellhorpe, 1. März, 5 Uhr nachmittags. Ich komme soeben von Ladysmith zurück. Von einer kleineren Nachhut nordlich auf dem Surpriser-Hügel abgesehen, haben sich die Belagerer sämtlich in höchster Eile zurückgezogen, und das Land südlich der Stadt ist völlig frei von ihnen. Die Garnison wird einiger Pflege bedürfen, ehe sie wieder selbstthätig ist.

London, 2. März. General Buller meldet, daß im Gefecht vom 27. Februar britischerseits 6 Offiziere getötet und 26 verwundet wurden; unter den letzteren befindet sich General Bartow.

London, 3. März. Die „Times“ bringt folgendes Telegramm aus Kapstadt von gestern: Heute früh ist Cronje mittels Spezialzug hier eingetroffen und wurde von dem Befehlshaber der Kapkolonie empfangen. Die Garde präsentierte das Gewehr, als Cronje vorbeiging. Er nimmt Wohnung auf dem Kreuzer „Doris“.

London, 3. März. Dem Kriegsamte ging folgendes Telegramm des Generals Buller vom 2. März abends zu: 6 Uhr 30 Min. aus Ladysmith. Ich finde, daß die Niederlage der Buren vollständiger ist, als ich anzunehmen wagte. Der ganze Bezirk ist vollständig von ihnen geräumt

und, abgesehen von der Höhe des Van-Keenens-Passes, wo einige Wagen sichtbar sind, kann keine Spur von ihnen entdeckt werden. Ihr letzter Zug verließ Robberspruit-Station gestern um 1 Uhr. Sie sprengten hierauf die Brücke. Sie packten ihre Wagen vor 6 Tagen und setzten sich dann in nördlicher Richtung von Ladysmith in Bewegung, so daß es uns nicht möglich war, sie abzuschneiden. Sie ließen große Mengen Munition jeder Art, Futter, Lagergerätschaften und anderes Gepäck zurück. Ihre Geschütze nahmen sie mit sich bis auf 2.

— Aus Ladysmith giebt der Korrespondent des Standard in einer Depesche vom 2. März folgende Schilderung: Die eingeschlossen gewesene Kavalleriebrigade hat sozusagen zu existieren aufgehört. Anfangs des Jahres hatten wir 5500 Pferde und 4500 Maultiere. Gegen Ende des Januar konnten wir nur noch 1100 Pferde ernähren. Die Uebrigen waren entweder in Braten, Suppen oder Würste verwandelt oder laufen gelassen worden, damit sie sich das Futter selbst suchen sollten. Für jedes Schiffsgeschütz waren anfangs nur noch 40 Schuß vorhanden, während der Vorrat für die Feldgeschütze nur noch zu einigen kleineren Kämpfen gereicht hätte. Die Beschließung war während der ganzen Belagerung schwer, doch im ganzen unwirksam. Seit Beginn der Einschließung sind 12 000 Geschosse in die Stadt geschleudert worden oder durchschnittlich 3 Tonnen Sprengstoffe im Tag, und doch hatten wir nur 35 Tote und 138 Verwundete.

### Bauern-Regeln für März.

Ist es um Lätare (28.) feucht,  
So bleiben die Kornböden leicht;  
Ist's trocken und windig, gebt's Märzstaub,  
Wer den Storch hört klappern, der ist nicht taub.  
Ist Gertrude (17.) sonnig,  
Wird's dem Gärtner wönig.  
Mit Märzschnee die Wäsche bleichen,  
Macht alle Flecken weichen.  
Ist am Josephi-Tag (19) das Wetter schön,  
So folgt ein gutes Jahr.  
Märzschnee  
Thut Frucht und Weinstock weh.  
Märzregen  
Bringt wenig Sommerregen.  
So viele Früchte im März,  
So viele im Mai.  
Märzstaub ist Goldes wert.  
Säht du im März zu früh,  
Ist's oft vergeb'ne Mü.  
Gewitter im Monat März  
Gehen dem Bauern zu Herzen.  
März allzuseucht  
Macht das Brot leicht.

### Landwirtschaftliches.

— Wie hängen wir unsere Sommerung. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sind in den letzten Jahren gefallen, die Arbeitslöhne aber nicht un-erheblich gestiegen. Es ist darum jetzt mehr denn je nötig, daß der Landwirt alle Hilfsquellen, die sich ihm zur Erhöhung seiner Einnahmen bieten, voll ausnuzt, und möchte wir zu dieser Zeit nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß derjenige Landwirt, welcher noch nicht daran gedacht hat, sich für die Sommerung den nötigen Kunstdünger zu beschaffen, doch ja damit eilen sollte. Es ist aber nicht richtig, wenn man glaubt, mit der Anwendung von irgend einem angepriesenen Düngemittel den Pflanzen alles das zu geben, was sie brauchen, sondern man muß den ersten Grundsatz einer rationellen Düngung nicht vergessen: nur volle Düngung giebt volle Ernten. Unter Volldüngung hat man aber die Anwendung von Stickstoff-, Kalz- und Phosphorsäure-Dünger zu verstehen, mit anderen Worten, es soll nicht Gyps, salpeter, oder Thomasmehl, oder irgend ein Kalifalz allein gegeben werden, sondern alle drei sollen gemein-sam zur Verwendung kommen, um so mehr, wenn es sich um die Düngung von Galmfrüchten handelt, wozu Stallmist nicht verwendet zu werden pflegt.

Linde's ist der beste Kaffeesatz  
Essenz für Jedermann, der eine  
gute Tasse Kaffee trinken  
will.

Füttert die  
armen Vögel!